



*Schüelerhuis Alpnach*  
*Schülerinnenhuis Alpnach*

## **Jahresbericht**

**Für das 2. Geschäftsjahr vom August 2014 bis Juli 2015**

### **Vorwort des Präsidenten**

Im Berichtsjahr gibt es für den Präsidenten, den Vorstand, die Leitung und die Mitarbeitenden viel Erfreuliches zu berichten:

- Viele glückliche Kinder
- Zufriedene Eltern
- Steigende Nachfrage
- Stabilität bei den Mitarbeitenden
- Konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule Alpnach
- Vielversprechende Gespräche mit der Einwohnergemeinde Alpnach
- Bewährte pädagogische Konzepte

Also alles im grünen Bereich – oder vielleicht doch nicht ganz?

Mich beschäftigt die zaghafte Unterstützung durch die öffentliche Hand. Auf der einen Seite sind wir für die Gemeinde im positiven Sinn ein Standortfaktor, auf der andern Seite gibt es wenig verbindliche Grundlagen für die Unterstützung von Angeboten wie dem unsrigen. Klar, die Eltern tragen die Verantwortung für ihre Kinder und auch einen erheblichen Teil der Kosten, im Kontext von Fachkräftemangel und vielen bestens ausgebildeten Frauen könnte es doch auch anders laufen.

Bei den gesetzlichen Grundlagen fühle ich mich immer wieder an meinen Deutschunterricht erinnert, als wir den Konjunktiv behandelt haben. „Der Kanton und die Einwohnergemeinden fördern die schulergänzenden Tagesstrukturen und die entsprechenden Angebote“, so einfach tönt das auf der Homepage des Kantons unter dem Suchbegriff „Schulergänzende Tagesstrukturen“. Im folgenden Text heisst es dann, die Einwohnergemeinde kann die folgenden Ausbaustufen anbieten:

- Betreuung vor der Schule (mindestens eine Stunde vor Beginn der Blockzeiten)
- Betreuter Mittagstisch (steht in der Mittagspause lückenlos zur Verfügung)
- Betreutes Lernen (beginnt spätestens nach der zweiten Nachmittagslektion und endet nicht vor 17 Uhr)

Und jetzt zur Deutschstunde: Da Aussagen im Konjunktiv häufig in den Bereich des Möglichen fallen, wird er auch als **Möglichkeitsform** bezeichnet. Der Konjunktiv zeigt jedoch nicht an, dass etwas möglich ist.

Unsere Schule hat schon vor einiger Zeit mit dem betreuten Mittagstisch und dem betreuten Lernen einen Anfang gemacht. Ich bin einfach richtig froh, dass wir uns mit unserem Verein und unserem Haus ein komplettes Angebot selber möglich machen, richtig real und fassbar gegenwärtig!

Vielen Dank allen die zu diesem realen Werk beigetragen haben und beitragen!

*Walter Wyrsch*



## **Vorstand**

Auch das zweite Betriebsjahr stand wiederum unter einem guten Stern. Neben dem rund laufenden täglichen Betrieb konnten wir im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gute Kontakte zu den politischen Parteien knüpfen. So haben sich die Ortsparteien von CSP, CVP und SP fundiert mit unserem Betrieb auseinandergesetzt und uns im Schülerhuis besucht. Zur Vernetzung und Bekanntmachung im Dorf und Kanton konnten wir an verschiedenen Anlässen teilnehmen und unser Haus auch immer wieder interessierten Fachkreisen präsentieren. So haben wir auch das Angebot in der Gemeinde Sarnen im freundschaftlichen Kontakt begleitet und der Leitung unsere erarbeiteten Konzepte zukommen lassen.

Ein grosses Thema war die Einführung einer Kostenrechnung für unsere einzelnen Produkte. Dabei mussten wir erkennen, dass diese durch unsere Einnahmen ganz unterschiedlich

gedeckt sind. Daraus sind auch die Grundlagen für die neuen Tarife, die ab August 2015 gelten, erwachsen.

Allerdings werden wir auch mit angepassten Tarifen und einer vergrösserten Belegung nicht jedes Angebot kostendeckend zu führen. Besonders deutlich zeigt sich die Problematik im Angebot am frühen Morgen bis Schulbeginn.

In diesem Zusammenhang möchten wir die vielen grosszügigen Spenden erwähnen, die uns zugeflossen sind.

So hat uns beispielsweise die römisch katholische Kirchgemeinde Alpnach mit über Fr. 10'000.- bei der Durchführung des nicht gedeckten Morgenangebots grosszügig geholfen.

Ganz besonders erfreulich war es für uns, vom Weihnachtskonzert der Breisacher-Stiftung in der Pfarrkirche den Erlös der Kollekte zu erhalten.

Verschiedentlich wurden wir auch mit der Kollekte aus besonderen Gottesdiensten berücksichtigt. Auch das sind für uns starke Zeichen der Unterstützung und Sympathie zu unserem Werk.

Der Vorstand traf sich insgesamt zu 6 ordentlichen Sitzungen, diese finden jeweils vormittags im Schülerinnenhais statt, und zu zwei Klausuren, an denen er sich mit der Finanz- und Tarifsituation befasst hat.

Zum Schluss richten wir unseren tiefen Dank an unsere Mitarbeitenden und an unsere Geschäftsführerin. Ohne den täglichen Einsatz, oft über das „Reguläre“ hinaus, stünden wir mit unserem Projekt nicht da, wo wir heute sind: Bei einem qualitativ hochstehenden, konzeptgestützten und funktionierenden Betrieb, der von allen Mitarbeitenden mit grosser Herzlichkeit und Zuwendung zu den Kindern geleistet wird. Tausend Dank.

*Walter Wyrsh, Präsident*

*Sibylle Wallimann, Gemeinderätin, Departementsvorsteherin Bildung und Kultur*

*Claudia Durrer, Aktuarin*

## **Bericht der Geschäftsleitung**

Beim Start ins zweite Betriebsjahr konnten wir in grossem Masse von unseren Erfahrungen vom ersten Jahr profitieren. Alle Abläufe waren klar und wir mussten nur noch kleine Anpassungen vornehmen. Die meisten Kinder kannten den Betrieb schon vom Vorjahr und waren mit den Regeln und Abläufen vertraut. So war es für die neu eintretenden Kinder von Beginn weg einfacher, sich in den Schülerhais-Alltag einzufügen.

## Belegung

Wir starteten im August 2014 mit 27 Kindern aus 24 Familien ins Schuljahr 2014/15. Unter dem Jahr erhöhte sich die Zahl auf über 30 Kinder, die über die Woche verteilt das Schülerhuis besuchten.

Nach intensiver Beratung und Berechnung haben wir gemeinsam (Vorstand, Geschäftsleitung, Team) entschieden, die Betreuungsplätze von 16 auf 20 zu erhöhen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Erhöhung sowie pädagogisch als auch platzmässig gut vertretbar ist. Es gab im Schuljahr 14/15 bereits Tage, die am Mittag und Spätnachmittag ausgebucht waren. Ein Sorgenkind blieb weiterhin der Freitag. Dort pendelten sich die Zahlen am Mittag und Spätnachmittag bei ca. 10 Kindern ein. Der Freitagmorgen und Frühnachmittag war mit zwei bis drei Kindern sehr dünn belegt.

Es zeigte sich im Verlauf des Jahres, dass die älteren Kinder ab ca. der vierten Klasse andere Bedürfnisse äussern. Wir versuchten, auch diesen Kindern gerecht zu werden, indem wir mit ihnen und den Eltern das Gespräch suchten, um gemeinsam neue Freiheiten auszuhandeln. Die Erfahrungen damit waren durchwegs gut.

## Weitere erfreuliche Entwicklungen

Besonders gefreut hat uns das Interesse am Schülerhuis von einer Initiantinnen-Gruppe aus Sarnen. Die Sozialpädagoginnen Laura Birve und Sabine Enderli besuchten uns mehrmals und befragten uns intensiv zu Konzept, Abläufen etc. Wir bestärkten sie sehr, in Sarnen die Eröffnung einer schulergänzenden Institution in Angriff zu nehmen. Mit grosser Freude nahmen wir zur Kenntnis, dass auf April 2015 das KITS im Lindenhof eröffnet wurde. Das KITS steht in keiner Weise in Konkurrenz zum Schülerhuis. Wir können uns im Gegenteil gemeinsam vernetzen und beim Kanton den Bedarf für eine gesetzliche Grundlage zur Unterstützung von schulergänzenden Institutionen anmelden und vertreten. In diesem Zusammenhang zeigte das BKD Interesse an unseren Kostenrechnungen und bekam von uns bereitwillig Auskunft über unsere Aufwände.



## Ferienbetreuung / Mittwochbetreuung

Für die Betreuung am Mittwoch bestand im Schuljahr 14/15 zu wenig Interesse. Es meldeten vier Eltern für ihr Kind Bedarf an. Um kostendeckend zu sein, braucht es mindestens 8 Anmeldungen für den Mittwochmittag und –nachmittag.

Die Ferienbetreuung war auch in diesem Jahr ein ‚Sorgenkind‘. Die Belegung war durchwegs schwach (1-9 Kinder). In diesem Bereich waren wir nicht kostendeckend und fuhren grosse Verluste ein. Wir werden uns bis Juli 2016 überlegen, wie wir mit dem Ferienbetrieb verfahren wollen. Es besteht die Idee, mit dem KITS Kontakt aufzunehmen, um über eine Kooperation während der Ferien zu diskutieren.

## Team



Ruth Albert, 35 %, Sozialpädagogin, Geschäftsführerin Schüelerhuis Alpnach, Donnerstag anwesend, Mo, Di, Do, Fr jeweils morgens im Büro



Andrea Zemp, 20 % Kinderkrankenschwester, Freitag anwesend



Katrin Imhof, 40 %, Fachfrau Betreuung EFZ bis Ende Dezember 2014, Mutterschaftsurlaub bis Herbst 2015, Montag und Dienstag anwesend



Pilar Waser, 40 %, Coiffeuse, Familienfrau, immer am Morgen und Montag, Dienstag und Donnerstag anwesend

Sandra Koch, 40 % Sozialpädagogin, Mutterschaftsvertretung für Katrin Imhof ab Januar 2015 bis Oktober 2015

Marlo Bösiger, Juveso-Praktikant, 70 % von August 2014 bis Januar 2015

Rahel Tiri, Juveso-Praktikantin, 70 % von Januar bis Juli 2015

Katrin Krummenacher, stundenweise, Finanzfachfrau

*Ruth Albert, Geschäftsführerin, Leiterin*

## Finanzen

Aus der Jahresrechnung ist zu entnehmen, dass wir auch im zweiten Betriebsjahr grosszügige Spenden verbuchen konnten. Viele dieser Spenden sind zweckgebunden. Sie ermöglichen uns künftig Projekte und die Investition in Infrastruktur.

An der letzten GV vom April 2015 informierte der Vorstand über die geplante Tarifierhöhung für das Schuljahr 2015/16. Dies wird uns jedoch erst im kommenden Schuljahr ca. Fr. 10'000.- an Mehreinnahmen einbringen.

Die Bundessubventionen nehmen jedes Jahr weiter ab und werden im nächsten, dritten und letzten Bezugsjahr kaum mehr als Fr. 10'000.- ausmachen.

Der Gemeinderat hat im Herbst 2015 erfreulicherweise beschlossen, dass uns ab Januar 2016 die Miete erlassen werden wird. Die Jahresmiete betrug bisher Fr. 16'800.-.

Bezüglich Details zu den Vereinsfinanzen verweisen wir auf die Jahresrechnung 2014/15.

Alpnach, 31. Oktober 2015